Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Hildesheim, 04.07.1918

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-100690

Visual Library

Beantw. 6/7.

HILDESHEIM
Mozartstr. 20

den 4. Juli 1918.

Hochverehrter Herr Geheimrat.

Die Indizes der Ägyptischen Inschriften rücken für das Alte Reich vor. Es ist recht mühsam, aber geht vorwärts. Burchardts Vorarbeiten verwende ich dabei, muss aber jeden Zettel nicht nur nachprüfen, sondern auch verbessern, weil die Angaben jetzt anders formuliert werden. Ich hatte gedacht, die Arbeit würde sich schneller erledigen lassen, bin aber selbst enttäuscht, wie lange es dauert, wenn man alles sorgfältig ausführen will. Gerade das Weglassen des Unwesentlichen ist das Zeitraubende.

Beiliegend die Quittung über 450 Mark.

Für das Wörterbuch habe ich weiter Ombos vorbereitet. Junker hat mir durchgesehene Vorbereitungen zurückgeschickt und ich habe ihm eine weitere Sendung zugehen lassen, eine neue ist in Vorbereitung. Von Paul habe ich endlich gestern nach wochenlangem Warten das Farbband bekommen. Nun soll auch das Autographieren herankommen; ich weiss manchmal nicht, woher die Zeit zu all diesen Dingen nehmen, aber es muss auch gehen. Als Entschädigung schicken Sie mir bitte die übliche Summe von 100 Mark monatlich.

In den letzten Tagen hatte ich geglaubt, dass ich Ihnen diesen Brief nach Berlin bringen würde, weil ich vermutete, der Oberbürgermeister würde mich wegen eines Ankaufs nach Berlin reisen lassen. Zum Glück ist dieser Kelch diesmal noch an mir vorüber gegangen. Ich bin sehr froh, statt dessen Urlaub nehmen zu können, denn meine Kräfte sind am Äussersten; ich kann mich kaum noch aufrecht halten und hoffe nun auch mal in meinen Garten zu kommen, den ich während der Bestellungszeit das ganze Frühjahr kaum mit müden Augen habe vom Fenster ansehen können. Dieses ununterbrochene Beschäftigtsein ohne Pause hat sich von Jahr zu Jahr hier gesteigert, sodass ich wünschte, endlich einen Strich unter diese Ämter und Tätigkeiten setzen zu können, um wieder zur Ägyptologie zurückkehren zu dürfen. Aber etwas werde ich mich wohl noch durchfressen müssen.

Hoffentlich geht es bei Ihnen ordentlich. Frau und Kinder sind bei uns abwechselnd krank gewesen, unter anderem auch an der modernen "Spanischen Krankheit". Im Übrigen tobt die kleine Gesellschaft draussen umher, und wir freuen uns, dass sie nicht als Stadtkinder aufwachsen müssen. Freundliche Grüsse von Haus zu Haus

von Ihrem ergebenen

G. Roeder.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen